



Bushaltestelle ABL Acquarossa

Die Gesellschaft Autolinee Bleniesi SA möchte mit einigen grundlegenden Veränderungen zur Aufwertung des ÖV-Knotenpunkts der zwischen Comprovasco und Acquarossa verkehrenden Busse ihren Fahrgästen mehr Komfort bieten. Neben der verbesserten Funktionalität will die Gesellschaft ein wichtiges Zeichen für das ganze Tal mit Symbolwirkung für das Umland setzen. Das Architekturbüro Conceprio Sagl in Osogna, das mit der gesamten Umgestaltung des Bereichs – einschliesslich der Sanierung der vorhandenen Gebäude – befasst ist, interpretiert diese Intention mit der Erschaffung einer Skulptur, die als neue Bushaltestelle dient. Text und Bilder: Officine Ghidoni SA, Riazzino, Vorwort: Arch. Davide Conceprio Architekturbüro Conceprio Sagl, Osogna, Beiträge: Miro Patocchi Student der Hochschule Luzern, Horw

Die Haltestelle aus Cortenstahl entstand nach einem Entwurf von Architekt Davide Conceprio und wurde von der Firma Officine Ghidoni SA auf elegante Weise umgesetzt. Die Funktion des Entwurfs besteht darin, den Fahrgästen der öffentlichen Verkehrsmittel Schutz vor Wind und Wetter zu bieten, und der Entwurf hat die Form eines Blattes. Es handelt sich um einen Verweis auf die frühere Bedeutung des Kastanienbaums als Brotbaum in der ländlichen Wirtschaft. In der Umgebung finden wir noch immer etliche wunderschöne Exemplare, tatsächlich gibt es viele Kastanienwälder, die zunehmend Aufwertung erfahren.

Der Wille zur Erschaffung einer ihre Umgebung stark prägenden Skulptur war für den Architekten Inspiration zum Entwurf dieser «Föia» («Blatt» in der Tessiner Mundart) aus Stahl, deren Ausführung in nur einem einteili-



Im Werk: Die Seitenrippen werden an den Kastanienträger (Stiel) angeschweisst. In officina: i rami sono stati saldati alla trave scatolata (gambo).

gen grossen Monolith ermöglicht wurde. Die Wahl von Cortenstahl mit seinem rostähnlichen Aussehen hängt mit dem Ort Acquarossa zusammen, dessen Name daran erinnert, dass hier Thermalwasser mit hohem Eisengehalt entspringt, das in seinem Verlauf rostrote Spuren hinterlässt. Auch das wellenförmige Design des Bodenbelags aus lokalem Gneis, mit dem der Boden im Wartebereich gepflastert ist, soll ein Verweis auf das Wasser sein. Zur Verstärkung des Monoliths aus Cortenstahl hat man sich für einen verglasten Windfang ohne jegliche Metallträger entschieden.

Projekt und technische Ausarbeitung

Das ursprüngliche Projekt des Architekten sah eine Überdachung aus Holz mit einem Träger an der Spitze vor. Dank der Konstruktion ganz aus Stahl S355J2W (Cor-Ten Typ B) konnte hingegen auf die Säule an der Spitze der Haltestelle verzichtet werden, und die gesamte Überdachung wird heute lediglich durch den «Stiel» des Blattes getragen. Eine stilistische Wahl von unbestreitbarer Wertigkeit.

Wie es schon bei früheren Bauvorhaben der Fall war, wurde ein junger Auszubildender, der im technischen Büro der Firma Officine Ghidoni gerade sein 4. Ausbildungsjahr absolviert, mit der technischen Projektentwicklung betraut. Dies unterstreicht die wertvolle Rolle >



Die an ein Kastanienblatt (Föia) erinnernde Haltestelle aus Cortenstahl entstand nach einem Entwurf von Architekt Davide Conceprio. Er wurde von der Firma Officine Ghidoni SA auf elegante Weise umgesetzt.

La pensilina in acciaio Cor-Ten, che ricorda una foglia di castagno (Föia), è stata progettata dall'architetto Davide Conceprio ed elegantemente realizzata dalla ditta Officine Ghidoni SA.

Pensilina ABL Acquarossa

Prefazione - La società Autolinee Bleniesi SA, nell'intenzione di riqualificare l'area della stazione internodale dei bus Comprovasco-Acquarossa, intende offrire agli utenti un adeguato comfort apportando sostanziali modifiche al comparto. Oltre alla funzionalità la società vuole offrire a tutta la Valle un segno importante, un simbolo che caratterizza il territorio circostante. Lo studio d'architettura Conceprio Sagl di Osogna, occupandosi del completo intervento del comparto - compresa la ristrutturazione degli stabili esistenti - ha voluto interpretare questo intento proponendo la realizzazione di una scultura come nuova pensilina per i bus.

La pensilina in acciaio Cor-Ten, progettata dall'architetto Davide Conceprio, ed elegantemente realizzata dalla ditta Officine Ghidoni SA, è a servizio degli utenti dei mez-

zi pubblici, funge da riparo dagli agenti atmosferici e ha la forma di una foglia. Un rimando all'importanza del castagno nel passato: l'albero del pane nell'economia rurale,

materia prima legata alla manifattura di utensili da lavoro e oggetti d'uso quotidiano.

Sul territorio ne conserviamo esemplari molto belli, numerose in-

fatti le selve castanili ora sempre più valorizzate. La volontà di voler eseguire una scultura, un elemento che caratterizza fortemente il territorio, ha indirizzato l'architetto verso il

concepimento di questa Föia («foglia» in dialetto ticinese), in acciaio, rendendo possibile la sua esecuzione in un solo e unico grande monolite.

La scelta del Cor-Ten e il suo aspetto ruggine è legato alla località di Acquarossa che, come evocato nel suo nome, è un luogo in cui sgorgano acque termali con contenuto ferroso in grado di lasciare tracce rosse ruggine là dove scorrono. Un rimando all'acqua si legge anche nel disegno ad onda della pavimentazione in dadi di gneiss locale posati

sul sedime nella zona di attesa. Per rafforzare il monolite in acciaio Cor-Ten si è optato per l'inserimento di una bussola vetrata quale paravento senza il sostegno di alcuna struttura metallica.

Progetto e sviluppo tecnico

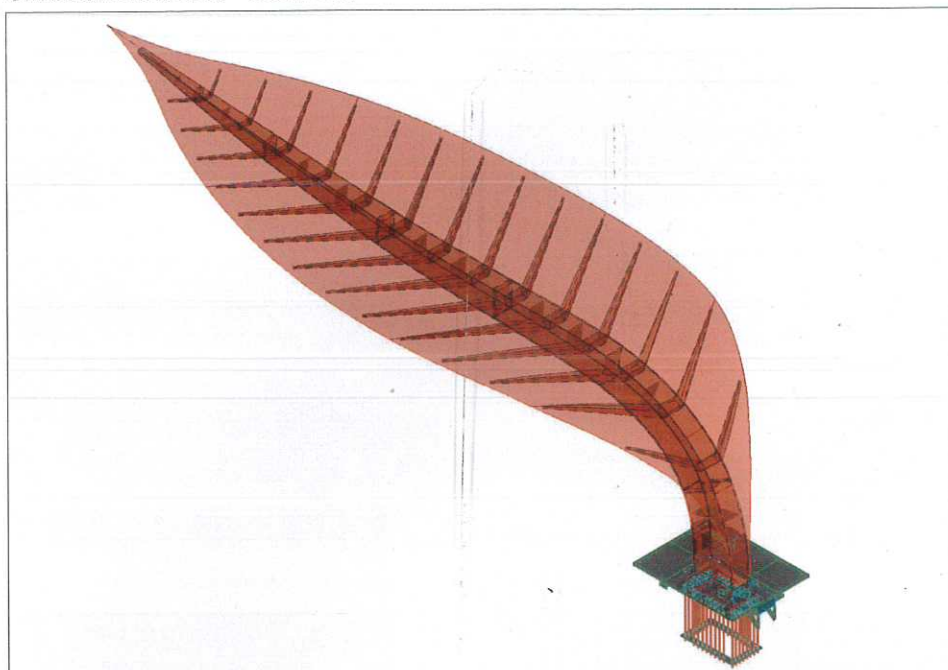
Il progetto iniziale dell'architetto prevedeva una copertura in legno con un pilastro in punta; l'intera fabbricazione mediante acciaio Ac. S355J2W (Cor-Ten tipo B) ha per contro reso possibile l'eliminazione della colonna sulla punta della pensilina,

l'intera copertura viene oggi sostenuta unicamente mediante il «gambo» della foglia. Una scelta stilistica di indubbia valenza.

Come già accaduto in passato, lo sviluppo tecnico del progetto è stato affidato a un giovane apprendista in formazione al 4° anno di tirocinio presso l'ufficio tecnico delle Officine Ghidoni; un ruolo prezioso, quello dell'azienda formatrice, che offre ai giovani la possibilità di partecipare attivamente al proprio sviluppo e al tempo stesso intende favorire l'inserimento sul mercato di nuove e indi-

spensabili figure professionali. La Föia è di fatto il progetto presentato da Miro Patocchi alla procedura di qualificazione (esami di fine tirocinio) per l'ottenimento dell'attestato federale di capacità come disegnatore metalcostruttore AFC. La procedura di qualificazione, sviluppata su più discipline, prevede in effetti lo svolgimento di un esame pratico individuale (LPI); in accordo con il formatore il tema scelto deve corrispondere alle esigenze dell'azienda e rispettare determinati criteri richiesti dal regolamento d'esame. Un progetto >

ÜBERDACHUNGEN - DIE FÖIA



Visualisierung - dem 3D-Plan entnommen.
Vista tratta dal piano 3D.

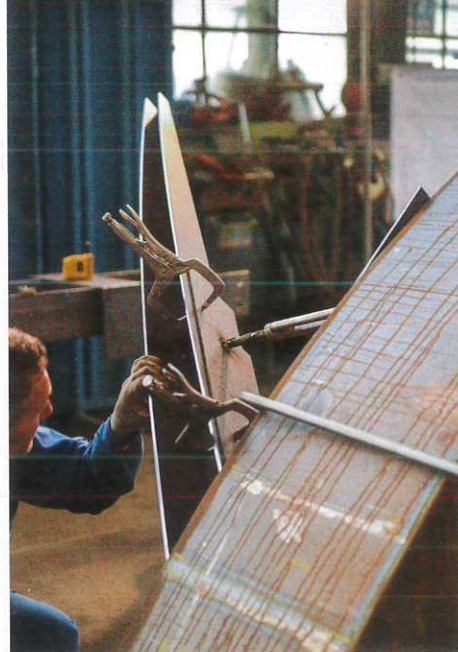
> des Ausbildungsbetriebs, der dem Nachwuchs die Möglichkeit bietet, aktiv am eigenen Entwicklungsprozess mitzuwirken, und der zugleich die Eingliederung neuer und unerlässlicher Fachkräfte in den Arbeitsmarkt begünstigt. Miro Patocchi hat also das Projekt der Föia tra virgolette beim Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) zur Erlangung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses als Metallbaukonstrukteur EFZ eingereicht. Das interdisziplinäre Qualifikationsverfahren sieht nämlich die Ausführung einer individuellen praktischen Arbeit (IPA) vor; dabei muss das gewählte Thema im Einvernehmen mit dem Auszubildenden den Erfordernissen des Unternehmens entsprechen und bestimmte von der Prüfungsordnung vorgeschriebene Kriterien erfüllen. Ein gewiss sehr anspruchsvolles Projekt für Miro, das diesem jungen Mann nicht nur erlaubt hat, beruflich zu wachsen, sondern auch die Abschlussprüfung zum Metallbaukonstrukteur EFZ mit dem besten Notendurchschnitt und als bester Auszubildender

des Arbeitgeberverbands AM Suisse Ticino brillant zu bestehen. Dank diesem Resultat erhielt er ausserdem den Premio Fondazione Luigi Brentani, einen Förderpreis, der von der gleichnamigen Stiftung mit Sitz in Lugano vergeben wird.

Im Mittelpunkt der individuellen praktischen Arbeit (IPA) stehen zweifellos die beiden grundlegenden Themen der technischen Ausarbeitung und der Projektierung. Darüber hinaus ist es schwierig, die fließende Grenze zwischen Didaktik und praktischen Fähigkeiten zu ziehen, und dies ist der Nachweis für die Parallelität des Wissenserwerbs in dieser Phase an den verschiedenen Ausbildungsstätten. Anhand der folgenden Präsentation widmen wir uns nun den interessantesten Aspekten der «Föia».

Analyse

Dank den vielfältigen Möglichkeiten der Blechbearbeitung konnte eine komplexere Geometrie entwickelt werden, die es einerseits - im Hinblick auf das Design - ermöglichte, eine



Zur genauen Positionierung der Blattadern wurden Stiche um die im Stamm vorhandenen Verstärkungen gestanz.

Per il posizionamento preciso dei rami, sono stati eseguiti dei bulini in corrispondenza delle nervature presenti nel gambo.

stärkere Ähnlichkeit mit dem Kastanienblatt zu erzielen, andererseits jedoch die Projektierung schwieriger gestaltete. Da die Umsetzung mit zweidimensionalen Zeichnungsmethoden nur schwer realisierbar war, kam bei diesem Projekt sowohl für die Baustatik als auch für die Modellierung innovative Software zum Einsatz. Dank dieser Technologie konnten die gesamte Konstruktion und die unterschiedlichen Bleche modelliert und die verschiedenen auszuführenden Bearbeitungsschritte geplant werden, um schliesslich eine präzise Projektion des fertigen Elements zu erlangen. Ein Merkmal dieser Konstruktion ist, dass sie vollständig in der Werkstatt zusammengebaut wurde: zu einem einzigen, 17 m langen, 5,5 m breiten und 4,9 m hohen Körper mit einem Gesamtgewicht von ca. 9000 kg.

Der komplexeste Teil ist sicherlich der «Stiel», der aus verschiedenen dicken Stahlblechen röhrenförmig zusammengesetzt ist. An der Basis hat diese Röhre einen Querschnitt von 1000 x 450 mm, während die im ersten >

COPERTURE - LA FÖIA

> certamente molto impegnativo per Miro che tuttavia ha permesso a questo giovane non solo di crescere professionalmente ma anche di eccellere agli esami finali distinguendosi come miglior apprendista AM Suisse Ticino grazie alla miglior media assoluta ottenuta come disegnatore metalcostruttore AFC. Un risultato questo che gli ha permesso di ottenere anche il premio Fondazione Luigi Brentani, premio elargito dall'omonima fondazione con sede a Lugano. Al centro dell'esame pratico individuale LPI possiamo certa-

mente collocare due temi fondamentali come sviluppo tecnico e progettualità; difficile da questo momento in poi distinguere il labile confine tra didattica e competenze pratiche a riprova di come l'apprendimento, durante il tirocinio, avvenga in parallelo nei diversi luoghi di formazione. Scopriamo, attraverso la presentazione che segue, i risvolti più interessanti della «Föia».

Analisi

Grazie all'estrema versatilità concessa dalla lavorazione delle lamiere è

stato possibile sviluppare una geometria più complessa che ha permesso, da un lato, di raggiungere - a livello di design - una maggiore somiglianza con la foglia di castagno ma che dal punto di vista progettuale è risultata più difficoltosa. Difficilmente realizzabile con metodi di disegno bidimensionali si è ricorso, per questo progetto, a software innovativi sia per ciò che concerne la verifica strutturale che la modellazione. Grazie a questa tecnologia è stato possibile modellare l'intera struttura e le varie lamiere preve-

endo le differenti lavorazioni da eseguire e ottenendo infine una proiezione precisa dell'elemento finito. Una caratteristica di questa struttura risiede nel suo assemblaggio, eseguito per intero in officina. Un corpo unico lungo circa 17 m, largo 5,5 m e alto 4,9 m, con un peso complessivo di ca. 9000 kg.

La parte più complessa rimane certamente il «gambo», composto da lamiere di differenti spessori assemblate a forma tubolare. Alla base il tubolare presenta una sezione di 1000 x 450 mm mentre le >